




## 'Demografische Forschung Aus Erster Hand' - Ausgabe Nr. 4/2014

**"Demografische Forschung Aus Erster Hand" - Ausgabe Nr. 4/2014**  
Die Themen der Ausgabe 4/2014 sind:  
1. Wann ist eine Ehe stabil? Je größer die kulturellen und sozialen Unterschiede zwischen den Partnern, desto höher ist das Scheidungsrisiko. Hochzeiten zwischen Deutschen und Migranten sind in den vergangenen Jahren immer zahlreicher geworden und werden oft als Beleg für gelungene Integration angeführt. Einige Untersuchungen weisen jedoch darauf hin, dass diese binationalen Ehen instabiler sind als Ehen zwischen zwei Partnern gleicher Herkunft. Eine neue Studie beleuchtet nun erstmals die Situation in Deutschland genauer.  
2. Mehr Kinder von Akademikerinnen. Das Elterngeld wirkt sich vor allem auf das Einkommen und die Fertilität hochqualifizierter Frauen aus. Mehr Geld für Familien und höhere Geburtenraten - das waren zwei Ziele des 2007 eingeführten Elterngeldes. Heute lässt sich bereits eine erste Bilanz ziehen: Tatsächlich sind Familien mit Babys finanziell besser gestellt als vor der Elterngeldreform. Besonders profitieren dabei ältere, gut gebildete Mütter. Dies ist auch die einzige Gruppe, bei der die Geburtenraten steigen, wie Martin Bujard und Jasmin Passet-Wittig in der Zeitschrift für Familienforschung berichten.  
3. Kind: ja oder nein - wer setzt sich durch? Beim ersten Kind ist die Meinung des Mannes ausschlaggebender, beim zweiten die der Frau. Biologisch betrachtet liegt es in der Hand der Frau, darüber zu entscheiden, wie viele Kinder sie haben möchte. Doch nutzen Frauen diesen Vorteil tatsächlich aus, oder sind es am Ende vielleicht doch eher die Männer, die mit ihrem "Ja" oder "Nein" die Richtung vorgeben? Maria Rita Testa vom Vienna Institute of Demography ist dieser Frage in Italien nachgegangen und hat überraschende Ergebnisse gefunden.  
Kontakt: Silvia Leek  
Max-Planck-Institut für demografische Forschung  
Konrad-Zuse-Str. 1  
18057 Rostock, Deutschland  
Telefon: +49(381)2081-0  
Telefax: +49(381)2081-443  
E-Mail: redaktion@demografische-forschung.org  
Herausgeber: <http://www.demogr.mpg.de> - Max-Planck-Institut für demografische Forschung  
<http://www.oeaw.ac.at> - Österreichische Akademie der Wissenschaften  
<http://www.rostockerzentrum.de> - Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels  
<http://www.bib-demografie.de> - Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung  


### Pressekontakt

Max-Planck-Institut für demografische Forschung

18057 Rostock

redaktion@demografische-forschung.org

### Firmenkontakt

Max-Planck-Institut für demografische Forschung

18057 Rostock

redaktion@demografische-forschung.org

Das Max-Planck-Institut für demografische Forschung (MPIDR) in Rostock ist eines der international führenden Zentren für Bevölkerungswissenschaft. Am MPIDR untersuchen Wissenschaftler aus aller Welt den demografischen Wandel, Alterung und Geburtenverhalten, biologische Demografie und andere Themen der demografischen Grundlagenforschung. Geleitet wird das Institut von dem Gründungsdirektor James W. Vaupel. Das MPIDR gehört zur Max-Planck-Gesellschaft, einer der weltweit renommiertesten Forschungsgemeinschaften.